

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 116 (1974)

Heft: 9

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Résumé

Description clinique et iconographie d'un cas d'imperforation de l'anus avec abouchement recto-vaginal.

Riassunto

Viene descritto ed illustrato un caso di fistola rettovaginale ed atresia dell'ano in un cane.

Summary

Clinical description and illustration of a case of recto-vaginal fistula and imperforate anus in a dog.

Literatur

Bachy Pierre: Contribution à l'étude des malformations anorectales chez les mammifères domestiques. Thèse méd. vét. Alfort 1946. – Godglück G.: Missbildungen des Darmes, im Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere von E. Joest, 3. Aufl., Band VI, S. 354–362 (1967). – Rawlings C. A. and Capps W. F.: Rectovaginal fistula and imperforate anus in a dog. *Journal American Veterinary Medical Association* 159 (3), 320–326 (1971).

REFERATE

Die Verwendung des Anabolicums Zearanol zur Wachstumsförderung beim Rind. Von G. Bennet und 2 Mitarb., *The Veterinary Record* 94, 11, 235–238 (1974).

Zearanol (CSC Chemicals London) ist ein Präparat mit der Basis Resorcylsäure-Lacton, das in Form von Kristallen hinter dem Ohr implantiert wird. Die Versuchstiere erhielten z.T. 36 mg bei 230 kg, z.T. je die gleiche Menge bei 100 und 230 kg. Im Vergleich mit Kontrollen nahmen die behandelten Tiere um 10–14% mehr an Gewicht zu, oder sie brauchten 31 Tage weniger Zeit zum Schlachtgewicht von 400 kg. Die gleiche Wirkung wurde mit einmaliger Injektion von Hexoestrol erreicht. Bei Rindern, die von der Weide zur Fertigmast in den Stall verbracht wurden, konnten mit einmaliger Verabreichung von 36 mg Zearanol 24% mehr Gewichtszunahme gegenüber Kontrollen erreicht werden. Bei Rindern, die ab der Weide mit etwa 2 Jahren Alter verkauft und aufgestellt worden waren, wurden in 65 Tagen sogar 18 kg = 35% mehr Gewichtszunahme als bei den Kontrollen erreicht. Bei der Fleischkontrolle war kein Unterschied zwischen behandelten und nicht behandelten Tieren zu finden. (Möglicherweise aber in der Bratpfanne! Red.)

A. Leuthold, Bern

Chirurgische Korrektur der kollabierten Trachea beim Hund. Von D.H. Slatter und G.D. Pettit. *Australian Vet. Journal* 50, 2, 41–44, (1974).

Ein Kollaps der Trachea ist bei alten, verfetteten, kleinen Hunden bekannt. Eine nähere Ursache konnte bisher nicht gefunden werden. Die Folge ist Behinderung der Atmung bis Erstickungsanfälle. Die medikamentelle Behandlung ist nur vorübergehend erfolgreich, bestehend in künstlicher O-Zufuhr, Corticoiden und Pethidin. Zur dauernden Behebung beschrieben die Verfasser den Einbau von Teflon-Ringen aussen um den kollabierten Teil der Trachea. Die Ringe werden von Schlauchstücken geschnitten, die vorher auf der Drehbank innen verdünnt wurden, so dass die Wand noch 3,2 mm dick ist. Länge

4,8 mm. Ca. 80° werden herausgeschnitten, so dass ein C-förmiges Gebilde entsteht. Sterilisation in Äthylen-Oxyd und Trocknung während 48 Stunden. Es sollen je 5 Ringe mit innerem Durchmesser von 6,3, 9,5 und 12,7 mm bereit sein, dünn genug, um nachher für die Befestigung durchstoßen werden zu können. Es folgt die Beschreibung des Falles von einem 10jährigen Mops, der seit etwa einem Jahr schwere Dyspnoeanfälle hatte. In Narkose wurde ventral ein Schnitt vom Larynx bis zum Manubrium sterni angelegt und das befallene Tracheastück stumpf isoliert. Nach Retraktion des Trachealtubus trat die kollabierte Partie deutlich hervor. Die ventrale Durchtrennung der Knorpelringe ergab keine Verbesserung. Dann wurden 3 Teflon-Ringe im Abstand von 8–12 mm eingelegt, mit dem offenen Teil dorsal und mit dünner Seide an den Knorpelringen befestigt, ohne die Schleimhaut zu durchstechen. Hautverschluss, Antibiotika-Schirm. Das Stenosegeräusch verschwand erst am 7. Tag ganz. Die Kontrolle 9 Monate p.op. ergab keine Rezidive.

A. Leuthold, Bern

Zur Feststellung der Trächtigkeit beim Schwein durch Hormonapplikation, unter Praxisbedingungen. Von A. Laerum und 3 Mitarbeitern, Tierärztl. Umschau 29, 4, 168–190, (1974).

Die Rentabilität von Ferkelerzeugungsbetrieben hängt weitgehend ab von der Zahl der aufgezogenen Ferkel pro Sau und Jahr. Das frühe Erkennen der Trächtigkeit wäre eine wichtige Massnahme zur Verkürzung der Zwischenwurfzeit. Nach Aufzählung der bisher bekannten Methoden, von denen sich in der Praxis noch keine durchgesetzt haben, geben die Verfasser ihre Versuche bekannt: Zwischen dem 17. und 35. Tag nach Deckung, z.T. auch später, bis zum 80. Tag, wurden durch Praktiker in Landkreisen in mehreren landwirtschaftlichen Betrieben je 200 IE Choriongonadotropin und 200 IE Serumgonadotropin injiziert. Von 112 Sauen rauschten 12 zwischen dem 2. und 7. Tag post inj. Je eine Sau rauschte am 23., 24. und 25. Tag p.i., wobei vermutet wurde, dass die erste Reaktion nicht erkannt wurde. Von den 112 Tieren waren nach Versuchsende 92 = 82,1% effektiv trächtig und warfen im Mittel 10,3 Ferkel. 20 erwiesen sich als nicht trächtig, davon rauschten 5 nicht. Bei Trächtigkeit war der Test zu 100%, bei Nichtträchtigkeit zu 75% sicher. 4 Sauen wurden während der induzierten Brunst erneut gedeckt und darauf trächtig. (Man vergleiche auch den Beitrag von D. Isakov in Heft 6, S. 245 ff., 1974 dieses Archivs.)

A. Leuthold, Bern

Bovine Virus-Diarrhoe bei neugeborenen Kälbern. Von G. Lambert und 2 Mitarb. J.A.V.M.A. 164, 3, 387–389 (1974).

Die Erkrankung wurde 1946 erstmals beschrieben, mit Diarrhoe, Fieber, Leukopenie, Nasenausfluss, Depression, Inappetenz und Dehydration, in einzelnen Fällen Abort. Bei der Sektion wurden gefunden: Ulcerationen und Nekrose auf der Schleimhaut von Lippen, Zunge, Pharynx, Oesophagus, Dünndarm und Caecum. Die Morbidität war hoch, aber die Mortalität gering. Anfänglich glaubte man, Kälber unter 3 Monaten würden nicht erkranken. Erst 1957 wurden ähnliche Symptome bei Neugeborenen beschrieben, aber meist mit Tod innert 18–96 Stunden. Die Infektion kann intrauterin oder nach der Geburt erfolgen. Die klinische Diagnose ist bei Neugeborenen schwierig; im Labor kann das Virus aus rektalen und nasalen Abstrichen isoliert und serologisch identifiziert werden.

Durch planmässige Vakzinierung der trächtigen Tiere im Bestand kann die Krankheit eingeschränkt werden, wodurch das Kalb antikörperreiches Kolostrum erhält. Gute hygienische Verhältnisse in der Haltung und Injektion von Anti-BVD-Serum vermag die Mortalität einzuschränken. Erkrankte Kälber mit Dehydration sollen bis 2 Liter Elektrolytlösung erhalten, dazu 200–300 ml spezifisches Anti-BVD-Serum. Bei zusätzlicher bakterieller Infektion sind Antibiotika nützlich. (Möglicherweise aber in der Rratpfanne! Red.)

A. Leuthold, Bern